

Fredeburger stolz auf Tanklöschwagen

Mit 2440 Liter im „Bauch“ / Uebergabe mit Regentaufe / „Wo es nicht brennt ...“

Fredeburg. Ausgerechnet während einer der häufigen „Löschübungen“ dieses nassen Sommers erfolgte die offizielle Uebergabe und kirchliche Weihe des neuen Tanklöschwagens der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr. Aber die unerwünschte „Regentaufe“ änderte kaum etwas am vorgesehenen Programm. Feuerrot und mit grünen Girlanden geschmückt, stellte sich die Neuerwerbung vor der Pfarrkirche dem Zeremoniell, dem viele Zuschauer folgten. Stadt- und Amtsbürgermeister **Beule** vollzog im Auftrage beider kommunalen Körperschaften die Uebergabe des Fahrzeugs an Ortsbrandmeister **Philipps** und sprach dabei die Erwartung aus, daß sich die Fredeburger Wehr der großen technischen Verbesserung ihrer Einsatzmöglichkeiten bewußt sein und das Fahrzeug in gute Obhut nehmen möchten.

Diese Gedanken unterstrich Ortsbrandmeister **Philipps** u. a. durch den Hinweis darauf, daß vor dreißig Jahren noch etwa 150 Mann, vor zehn Jahren wenigstens eine achtköpfige Löschgruppe zur Brandbekämpfung erforderlich war, während nun die einsatzfähige Besatzung des Tanklöschwagens nur vier Mann betrage. Dann wandte sich Pfarrer **Risse** mit einer beziehungsreichen Ansprache an den aus allen Löschgruppen des Amtsbezirks zusammengesetzten Zug der Feuerwehrmänner. Der Pfarrer sprach über vier Arten und Eigenschaften des Feuers, zitierte dazu Schillers Verse aus der „Glocke“ und interpretierte dann das Feuer als die dem Menschen gefährliche „Glut der Leidenschaft“, die es auch unter Kontrolle zu halten gelte, um dem Höllenfeuer zu entgehen. Abschließend stellte der Geistliche das neue Fahrzeug unter den Schutz des Herrn und segnete es.

Unter klingendem Spiel des Henneborner Tambourkorps und der Berg-hausener Musikkapelle ging's ins Schützenhaus, rollte der Neuling ins Feuerwehrgerätehaus. Nun die wichtigsten Daten des von der Arnberger Firma Hövel gelieferten und über sie weiterhin betreuten Fahrzeugs. Es handelt sich um einen TLF 16 mit Mercedes-Benz-Fahrgestell und Netzaufbau; Allradantrieb sichert Geländegängigkeit, die am eingebauten 2440-Liter-Tank angeschlossene Kreiselpumpe verbürgt schnellsten, von Löschwasserstellen unabhängigen Einsatz, vor allem bei Waldbränden. Die Motorkraft von 16 PS ermöglicht die Kreiselpumpe, in einer Minute 1600 Liter Wasser „auszuspucken“, und zwar bei 80 Meter Förderhöhe als Nennleistung.

Ihre Freude über diese moderne Neuerwerbung, die dem ganzen Amt Fredeburg eine besondere Möglichkeit der Brandbekämpfung bietet, drückten viele der im Schützenhaus versammelten und von Amtsbrandmeister **Rummel** begrüßten Gäste aus, darunter Landrat **Geiecke**,

Kreisbrandmeister **Niggemann**, Ehrenbrandmeister **Theune**, Amtsdirektor **Broermann**. Ferner waren die Gemeindevorsteher und die Fredeburger Stadtvertreter anwesend, dazu die Vertreter der feuerwehfreundlichen Polizei mit Kommissar **Neuborn** (Eslohe) an der Spitze.

Wenn wir aus der Anzahl der Ansprachen die des Ehrenbrandmeisters **Theune**, sozusagen stellvertretend für alle, herausgreifen, dann schon deswegen, weil dieser Fredeburger, wie kaum ein anderer, seit vielen Jahrzehnten für die Sache „brennt“. Und wenn der **Theune** einmal die große Tasche der Erinnerungen auspackt... Er wußte noch vom Stolz, aber auch vom Ernst jener Tage im Dezember 1942 zu berichten, da die Fredeburger Freiwilligen, zusammen

mit Kameraden in Meschede und Finntrop das Löschfahrzeug vom Typ 15 erhielten, Vorgänger des jetzigen TLF Nr. 16. Beim Erzählen mancher damit zusammenhängender Begebenheiten erwähnte **Theune** auch die „brandlose, die schreckliche Zeit“ von 1920 bis 1928, da das Bergstädtchen von nennenswerten Bränden verschont blieb. „Wo es aber nicht brennt, da geht die Feuerwehr kaputt!“ So kommentierte der dienstvolle Veteran mit Feuereifer den Tatbestand und hatte die Feuerwehrkameraden verständnisvoll lachend auf seiner Seite.

Zum Frohsinn des Abends trug in hohem Maße die musizierfreudige Berg-hausener Kapelle unter Leitung von Günter **Friedhoff** bei, und zumal die solistischen Darbietungen fanden verdienten Beifall. Daß Zivilisten, wie Amtsdirektor **Broermann**, in Ernstfällen (wie vor wenigen Tagen beim Großbrand in Berghausen geschehen) von Feuerwehrmännern bisweilen nicht zu ernst genommen werden, eine derartige Episode trug Brandmeister **Schüttler** aus Fredeburg in selbstverfaßten Versen vor.

Und dies soll unser spezieller Epilog zum gelungenen Auftritt des Fredeburger Amtsfeuerwehrverbandes sein: Dem Nachbarort Schmallenberg zur — wenn auch arg verspäteten — Nachahmung empfohlen! Der Rest sei Schweigen...



Auch eine „Regentaufe“ bei der kirchlichen Weihe erhielt der neue Fredeburger Tanklöschwagen.

(RUNDSCHAU-Bild: Mündelein)

Freiwillige Feuer